

BORDEAUX – WS 2018/19

VORBEREITUNG

Bereits vor meinem Studienbeginn in Köln stand bei mir fest, dass ich ein Jahr meines Studiums in einem französischsprachigen Land verbringen möchte, da ich sehr gerne Sprachen lerne und sieben Jahre Französisch in der Schule hatte. Nachdem ich mir die Partneruniversitäten der Universität zu Köln angeschaut habe, war Bordeaux mein Favorit, da ich schon viel Gutes über die Stadt gehört hatte, noch nie dort war und gerne in den Süden Frankreichs in Meeresnähe wollte. Knapp ein Jahr vor Abreise habe ich begonnen, mich im ZIBMed genauer zu informieren und meine Dokumente vorzubereiten. Die Betreuung war sehr gut und bei allen Fragen hat man im Büro schnell Antwort und Hilfe bekommen. Zunächst habe ich im Januar dann eine Absage erhalten, da sich zu viele für einen Aufenthalt in Bordeaux beworben hatten. Glücklicherweise habe ich aber nicht sofort aufgegeben, sondern bei Frau Deneva nochmal genauer nachgefragt, ob diese Entscheidung denn endgültig sei. Daraufhin hat sie für mich in Bordeaux angefragt, ob auch vier statt drei Studenten/innen aus Köln nach Bordeaux kommen könnten und dies wurde ohne weitere Probleme bestätigt. Während der Organisation des Aufenthaltes und bei dem Kontakt mit der Universität in Bordeaux sollte man nicht ungeduldig sein, da Antworten das ein oder andere Mal etwas auf sich warten lassen. Dennoch hat am Ende alles funktioniert, sodass ich pünktlich Ende August Richtung Frankreich gereist bin!

UNTERKUNFT

Die Wohnungssuche in Bordeaux ist durchaus mit der in Köln vergleichbar. Bereits beim Sprachkurs in der Einführungswoche wurde mir schnell klar, dass ich nicht die einzige war, die Probleme bei der Wohnungssuche hatte. Nachdem ich im Mai/Juni diverse Inserate kontaktiert hatte, aber keine positive Antwort erhalten habe, war ich die ersten drei Wochen in einem airbnb etwas außerhalb von Bordeaux untergebracht, um von dort aus vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Ich muss dazu sagen, dass ich von Anfang an nicht gerne in einem Studentenwohnheim von Crous unterkommen wollte, da ich auf der Suche nach einer WG mit Franzosen/ösinen war. In den Wohnheimen lässt es sich durchaus aushalten, aber man kann nicht wählen, in welchem man untergebracht wird (die Zimmergröße variiert zwischen 8m² und 20m²) und hat je nachdem auch kein möbliertes Zimmer. Durch Zufall bin ich über eine spanische Erasmusstudentin an eine Zweiraumwohnung in der Innenstadt gekommen, in der ich zwei Monate mit einer Studentin aus der französischen Schweiz gewohnt habe. Auch wenn alles problemlos verlief, habe ich mich weiter nach WGs umgeschaut, da das Zusammenleben mit der Studentin eher an eine Zweck-WG erinnert hat, und bin fündig geworden. Somit habe ich über eine Anzeige im Internet eine WG in der Innenstadt gefunden, mit drei sehr lieben Mitbewohnern, mit denen ich von kochen über abends weggehen bis zu Wochenendtouren alles unternehmen konnte! Also nur nicht aufgeben, wenn man am Anfang nicht gleich auf die Traumwohnung stößt! Wer sucht, der findet! :)

Nützliche Adressen bei der Wohnungssuche:

- leboncoin.fr
- lacartedescolocs.fr
- appartager.com
- Facebookgruppen (einfach appartements, colocs Bordeaux o.ä. suchen)

- pierremarzat@orange.fr (Privateigentümer, der mehrere Immobilien in Bordeaux besitzt und diese zur Zeit meines Aufenthaltes günstig und zu guten Konditionen v.a. an Studenten vermietet hat und bekannt unter Erasmusstudenten war)

STUDIUM

Nachdem ich die Erfahrungsberichte von der Universität in Bordeaux gelesen habe und mich im ZIBMed beraten lassen habe, entschied ich mich für das Modul Neuro-Psycho-Sensoriell, welches Neurologie, Psychiatrie, HNO und Ophthalmologie beinhaltet. Wählt man ein Modul, so hat man morgens Stage und ab 14.00Uhr bis ca. 18.00Uhr Vorlesung, wobei diese allerdings nur fünf Wochen des zweieinhalbmonatigen Stage einnimmt. Bei dem Stage, welches Bestandteil des Moduls ist, wird man zugeteilt und bleibt dann die zweieinhalb Monate auf einer Station in einem der vier Fachrichtungen des Moduls. Ich bin in der Neurochirurgie bei Professor CUNY gelandet, welches nicht gerade eines der beliebtesten Praktika unter den französischen Externes ist. Während der ersten Woche habe ich schnell bemerkt, dass dieses Stage eine Mischung aus stundenlangem still im kalten OP stehen und wenn man Glück hat der ein oder anderen Consultation (Sprechstunde) mit einem der Professoren ist. Da sich schon nach den ersten Tagen kaum mehr einer der Externes beim Stage blicken ließ, habe ich mich entschieden, das Learning Agreement nochmals zu ändern (das ist meist während der ersten vier Wochen möglich). Da ich die Station innerhalb des Moduls nicht mehr wechseln konnte, habe ich Stages libres gewählt. Dabei wechselt man jeden Monat die Station, sodass ich am Ende ein Stage in Neurochirurgie, HNO, Anesthésie-Réanimation, Psychiatrie und Ophthalmologie absolviert habe. Im Klinikalltag ist man meist mit den französischen Externes zusammen, die bei mir in Sachen Hilfsbereitschaft und Kooperativität sehr verschieden gestrickt waren. Oftmals werden die Externes von den Internes (entspricht unseren Assistenzärzten) betreut, welche einem i.d.R. für Fragen zur Verfügung stehen.

ALLTAG UND FREIZEIT

Bordeaux ist eine wunderschöne Stadt, die gerade bei gutem Wetter sehr lebendig ist. Mit dem Fahrrad ist man in Bordeaux sehr schnell und flexibel unterwegs, sodass ich euch nur empfehlen kann, sich gleich nach Ankunft ein gebrauchtes Rad zu besorgen (lebonsoin.fr oder EtuRécup, ein sehr nützlicher Secondhandladen der Universität, bei dem es neben einer Fahrradwerkstatt auch Möbel und Allerlei zu sehr günstigen Preisen gibt). Neben den Ausflügen, die die Uni für Erasmusstudenten anbietet, gibt es zahlreiche Ausflugsorte um Bordeaux, die lohnenswert und mit Bus, Bahn oder Auto gut erreichbar sind. Die Universität hat außerdem ein großes Sportangebot, wobei die Kurse für Studenten der Universität Bordeaux kostenlos sind. Beim Volleyball über die Uni habe ich viele nette Studenten kennengelernt, mit denen ich dann auch außerhalb des Unisports Unternehmungen gemacht habe. Nebenbei habe ich einmal wöchentlich in einer Assoziation für Obdachlose und Menschen mit geringem Einkommen als Freiwillige gearbeitet, wobei mir sehr liebe und wohlwollende Menschen begegnet sind. Außerdem habe ich in den Tanzbars von Bordeaux meine Leidenschaft für lateinamerikanische Tänze ausgelebt und diverse Kurse und Tanzabende besucht.

Auf jeden Fall kann ich einen Aufenthalt in Bordeaux nur wärmstens empfehlen. Auch wenn nicht immer alles auf Anhieb reibungslos läuft, lernt man Vieles dazu, lernt vielleicht auch unser Studium in Köln zu schätzen und sammelt Erinnerungen, die wahrscheinlich sehr lange anhalten werden.

Wenn ihr Fragen habt, meldet euch gerne bei mir! (bastienne.duenbier@gmx.de)

Bastienne